

## BESCHLUSSPROTOKOLL

über die **nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für Quartiersentwicklung, WiN, LOS, Soziale Stadt und Soziales** am

**Montag, 22. Juni 2020 um 17 Uhr**

in der OASE im Weserpark, Hans-Bredow-Straße 17, 28307 Bremen

Sitzungsbeginn: 17 Uhr                      Sitzungsende:                      19 Uhr

### TeilnehmerInnen:

Herr Ulrich Schlüter	Sitzungsleitung/Protokollführung
Herr Arnold Conreder	
Frau Christine Haase	
Frau Ursula Hohn	
Frau Andrea Schönfelder	Ausschusssprecherin
Herr Wolfgang Haase	i. V. für Frau Ubben

### Gäste:

Herr Helmuth Gaber, OASE  
Herr Konstantin Gaber, OASE  
Frau Katharina Kähler, Innere Mission  
Herr Christian Hasemann, Stadtteilkurier

Die Tagesordnung wurde wie folgt beschlossen:

1. Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 11.5.2020
2. Aufsuchende Arbeit (Streetwork) im Stadtteil Osterholz?  
Schwerpunkt: Schweizer Viertel, Blockdiek, Tenever. Eingeladen:  
- Frau Kähler, Verein Innere Mission
3. Situationsbericht des Vereins Aktiv für Osterholz e. V.  
Wie sind die Folgen der Corona-Pandemie in den Betrieben?  
(Speziell auch die Sicht der MitarbeiterInnen). Eingeladen:  
- Frau Kirschenlohr, Vorsitzende Verein Aktiv für Osterholz e. V.  
- Herr Gaber, Vorsitzender Verein Aktiv für Osterholz e. V.
4. Termin- und Themenabsprache für die nächsten Sitzungen
5. Mitteilungen des Ortsamtes
6. Verschiedenes

### **Zu TOP 1: Genehmigung des Sitzungsprotokolls vom 11.5.2020**

Das Protokoll der Sitzung vom 11.5.2020 wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3 wurde vorgezogen, da Frau Kähler sich etwas verspätet.

### **Zu TOP 3: Situationsbericht des Vereins Aktiv für Osterholz e. V. Wie sind die Folgen der Corona-Pandemie in den Betrieben? (Speziell auch die Sicht der MitarbeiterInnen)**

Herr H. Gaber berichtet über den derzeitigen Stand der Arbeit in der Saunalandschaft OASE. Die OASE wurde 1991, damals als Aquadrom, gegründet. Gesellschafter sind zwei Privatleute, darunter auch die Familie Steenken. Nachdem das Projekt des Aquadrom nicht so gut lief wie ursprünglich gedacht, gab es 1999 den Umbau des Aquadroms zur OASE, wo nochmals 18 Mio. DM investiert worden sind. Grundsätzlich werden große städtische Schwimmbäder oder auch Saunalandschaften alle acht Jahre umgebaut. Allein der Umbau der Graft-Therme in Delmenhorst hat 28 Mio. Euro gekostet, die sämtlich von der Stadt Delmenhorst finanziert worden sind.

Herrn Gaber als Geschäftsführer der OASE ist wichtig, dass die OASE von Anbeginn ohne staatliche Subventionen oder Baukosten ausgekommen ist. Trotzdem konnten die Dinge bislang finanziert werden. Der Umsatz der OASE beträgt ca. 4,8 Mio. Euro. Derzeit gibt es in der OASE eine Überlegung einer umfangreichen Sanierung der Saunalandschaft, wo Außensaunen abgebaut, aber auch neue Angebote geschaffen werden. Allein diese Sanierung ist wiederum ein einstelliger Millionenbetrag.

Die Sauna hofft auf eine Eröffnung nach dem „Lockdown“ aufgrund der Corona-Pandemie in dieser Woche, da auch Niedersachsen am Montag bereits die Saunen wieder geöffnet hat. Durch die Corona-Pandemie gibt es selbstverständlich Veränderungen, da der Betrieb eingeschränkt werden musste. Die Pacht wurde gestundet. Trotzdem gibt es neben dem Kapital, der Energiekosten und der Personalkosten weitere laufende Kosten, z. B. für Energie müssen entsprechende Dinge laufen, beispielsweise für die Wasseraufbereitung der Badelandschaft. Allerdings sind die Nebenkosten für Energie unter 50% von den Kosten während des normalen Betriebes. Auch müssen z. B. die Duschen von Zeit zu Zeit laufen, damit keine Legionellen entstehen.

Nach dem „Lockdown“ wird der Sommerbetrieb entsprechend den Hygieneregeln des Deutschen Saunabundes fortgeführt. Aufgrund der Großzügigkeit der Saunalandschaft können die entsprechenden Regelungen eingehalten werden („Abstände“).

Während des Lockdowns war es Herrn Gaber wichtig, die Belegschaft in Gänze zu erhalten. Daher wurden, wie er meint, gute Regelungen für die Mitarbeiter ausgearbeitet, die noch zwei Monate anhalten können. Herr Gaber bedankt sich insoweit zunächst für die Regelung des Kurzarbeitergeldes, die in den vergangenen Monaten in Anspruch genommen wurde. Bei Alleinerziehenden wurden 60% des Gehalts übernommen, bei Verheirateten sogar 67%. Der Betrieb der OASE hat bei 65 Vollbeschäftigten den Betrag auf 100% aufgestockt, ebenso bei 30 Teilzeitbeschäftigten das Angebot unterbreitet. Bei den 95 Mitarbeitern wurde verabredet, dass in kleinen Teams ein Team-Coaching zwei- bis dreimal in der Woche stattgefunden hat jeweils in unterschiedlichen Zeitzonen, so dass nur kleine Gruppen jeweils zusammen waren. Wer dieses Team-Coaching mitgemacht hat, wurde wie gesagt zu 100% aufgestockt. Bis auf zwei oder drei Mitarbeiter haben alle Mitarbeiter das Angebot angenommen. Neben den Voll- und Teilzeitbeschäftigten gibt es auch 51 Freiberufler, die in unterschiedlichem Umfang im Bereich der OASE tätig sind. Für Herrn Gaber ist es wichtig, dass von den vier Bereichen der Saunalandschaft auch bereits drei Bereiche wieder geöffnet sind und zwar der Restaurantbereich, die Massagen und auch der Sportbereich.

Anschließend folgt ein Rundgang. Herrn Gaber ist es auch wichtig zu erwähnen, dass bislang in der Mitarbeiterschaft und auch bei deren Familien noch kein Corona-Fall aufgetreten ist. In dem ebenfalls zum Verbund gehörenden Spielcoolisse wird eine Wiedereröffnung am 1.7.2020 angestrebt. Da dort unter 10 Personen beschäftigt sind, ist das Angebot der Region angenommen worden, eine Förderung (Zuschuss in Höhe von 15.000 €) in Anspruch zu nehmen. Hinsichtlich der OASE ist das Projekt der Bundesregierung für Bundesmittel für mittelständische Betriebe in Anspruch genommen worden und zwar eine Soforthilfe in Höhe von 150.000 € (muss ebenfalls nicht zurückgezahlt werden).

Auf die Frage, ob die Investitionen sich in dieser Zeit rechnen werden, teilt Herr Gaber die folgende überraschende Antwort mit. Bereits in den vergangenen Jahrzehnten des Bestehens gab es verschiedene Phasen, in der insbesondere außenpolitische Situationen zu starken Veränderungen beigetragen haben. Das war der Anschlag von Terroristen in den USA am 9.11., aber auch der Börsenkrach und die Bankenkrise vor wenigen Jahren, in denen es auch zu wirtschaftlichen Einbrüchen kam. Interessanterweise ist es so, dass in solchen Krisenzeiten die Besucher und Bürger eher dazu neigen, Fernreisen nicht stattfinden zu lassen und auch Urlaube zu stornieren. Dafür „gönnt“ man sich aber einen Tag in der OASE. Daher ist die Entwicklung der OASE gegenläufig. In solchen Krisenzeiten hat die OASE eher mehr Zulauf und einen besseren Verdienst.

Auf Nachfrage von Frau Schönfelder berichtet Herr Gaber auch über die Arbeit von Aktiv für Osterholz. Er berichtet, dass vor über 15 Jahren auf Anregung des Ortsamtes der Verein Aktiv für Osterholz e. V. gegründet wurde. Auch dieser Verein hat bislang noch keine Subventionen erhalten. Die Stadtteilmarketinggelder wurden bisher noch nicht an den Verein ausgezahlt, anders als Stadtteilmarketinggelder und Vereine in anderen Stadtteilen (z. B. Hemelingen, Neustadt, Vegesack, Gröpelingen, Viertel und Überseestadt). Haupteinnahmequelle des Vereins Aktiv für Osterholz e. V. ist die jährlich stattfindende Leistungs- und Gewerbeschau im Weserpark, wo der Verein eine Einnahme von ca. 30.000 € erzielt. Dafür werden jährlich auch Aktiv-Abende durchgeführt oder auch das traditionelle Gänseessen in der Egestorff-Stiftung wird abgehalten. Es finden Kooperationen z. B. mit dem Mütterzentrum statt, aber auch mit der Helmut-Schmidt-Schule, wo es verschiedene Termine gemeinsam mit Berufsschülern und dem Verein Aktiv für Osterholz e. V. im Jahr gibt.

Herr Schlüter teilt noch einmal mit, dass sich die Situation der Betriebe von Aktiv für Osterholz e. V. in einem weiteren Termin nach der Sommerpause näher darstellen lässt (Ausschuss für Arbeit, Wirtschaft, Senioren und Gesundheit). Sicherlich ist die Situation bei den Betrieben insgesamt noch nicht zufriedenstellend, auch im Einzelhandel nicht, da beispielsweise mit Mundmaske einfach die Einkaufssituation z. B. im Bekleidungshandel noch nicht wieder den Umsatz erzielt wie vor der Corona-Krise.

## **Zu TOP 2: Aufsuchende Arbeit (Streetwork) im Stadtteil Osterholz? Schwerpunkt: Schweizer Viertel, Blockdiek, Tenever**

Frau Kähler von der Inneren Mission berichtet, dass sie früher schon einmal im Bremer Osten, speziell in Tenever, in der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet hat. Tatsächlich kennt sie auch Herrn Schönborn aus der damaligen Arbeit. Insgesamt berichtet sie, dass die Innere Mission gerade ein neues Projekt in der Neustadt eröffnet hat. Die Innere Mission arbeitet derzeit im einem Streetwork-Projekt in den verschiedenen Regionen Bremens, nämlich im Bremer Norden, im Bremer Westen (Gröpelingen, Oslebshausen), rund um den Hauptbahnhof und auch jüngst in der Neustadt. Leider ist die Innere Mission mit Streetwork noch nicht im Bremer Osten unterwegs und würde daher grundsätzlich es begrüßen, auch hier arbeiten zu können.

Vor kurzem ist die Innere Mission noch mit den Streetworker-Bussen am Sebaldsbrücker Bahnhof gewesen. Dort wurde aber das Angebot von der Szene nicht angenommen. Frau Haase fragt, dass dieses Projekt überhaupt nicht bekannt war.

Herr Haase schildert die Situation rund um den Marktplatz Osterholz.

Frau Schönfelder fragt nach der Akzeptanz der Unterstände beispielsweise in Gröpelingen.

Es wird darum gehen, so Frau Kähler, für die Gruppe, insbesondere der Gruppe der jungen Erwachsenen, aber eben auch der Alkoholkranken, Toleranzräume zu schaffen und zwar nicht nur im Schweizer Viertel, sondern auch in Blockdiek und Tenever. Allerdings sei die Arbeit mit Suchtkranken auch sehr zeitaufwändig und man würde Erfolge erst nach einer langen Einarbeitungszeit erzielen. Trotzdem würde sie es begrüßen.

Frau Kähler erinnert daran, dass selbstverständlich die Arbeit auch finanziert werden müsste. Es besteht aber die Möglichkeit, wie auch bei Herrn Schönborn, evtl. Stiftungsmittel oder der „Goldenen Eins“ oder sonstigen Lotterien Mittel einzuwerben, vielleicht erst für einen Übergangszeitraum, um anschließend im Doppelhaushalt (z. B. für die Jahre 2022/23) Mittel aus dem Haushalt zu erhalten. Ob dann ein Unterstand geplant werden kann wie z. B. in Gröpelingen oder ob man tatsächlich mobil bleiben muss, werden die weiteren Gespräche zeigen.

Frau Kähler favorisiert ein Folgetreffen nach der Sommerpause, in dem Fall auch mit den Quartiersmanagern, Vertretern des Beirates und des Ortsamtes. Vielleicht können dort erst einmal gemeinsam Arbeitsschwerpunkte benannt werden, um sodann bei einem weiteren Folgetreffen über Finanzierungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Herr Schlüter bedankt sich bei Herrn Gaber, aber auch bei der Mitarbeiterin der Inneren Mission für die jeweiligen Beiträge und auch bei Herrn Gaber für die Bewirtung.

#### **Zu TOP 4: Mitteilungen des Ortsamtes**

Herr Schlüter verweist darauf, dass noch in dieser Woche die Termine der anderen Ausschüsse vorgeschlagen werden (2. Halbjahr 2020).

Aufgrund der Corona-Pandemie sind im 1. Halbjahr 2020 nicht ganz so viele Sitzungen angesetzt worden. Daher wird voraussichtlich es möglich sein, dass auch die weiteren Ausschüsse des Beirates im 2. Halbjahr 2020 jeweils zwei Ausschusssitzungen durchführen können.

#### **Zu TOP 5: Verschiedenes**

Es werden keine Fragen gestellt.

Bremen, 24.6.2020

Ulrich Schlüter  
(Sitzungsleitung/Protokollführung)

Andrea Schönfelder  
(Ausschusssprecherin)